

»Justice for Micha«: Der Protest geht weiter

SPANGDAHLEM/WITTLICH.

Am Sonntag, 24. November, versammelten sich erneut zahlreiche Demonstranten in Spangdahlem, um für Gerechtigkeit für Michael Ovsjannikov zu kämpfen. Die Bewegung „Justice for Micha“ fordert Konsequenzen nach einem umstrittenen Freispruch des mutmaßlichen Täters durch ein US-Militärgericht.

Hintergrund:

Michael Ovsjannikov wurde im Jahr 2023 auf der Wittlicher Säubrenner-Kirmes getötet, ein Vorfall, der die Region erschütterte. Der mutmaßliche Täter, ein US-Soldat, wurde vor einem Militärgericht freigesprochen, obwohl er laut Berichten ein Geständnis abgelegt haben soll. Dieser Freispruch löste weitreichende Kritik und Bestürzung in der Bevölke-



Foto: Kevin Schößler

rung aus. Viele Menschen fühlen sich von der Justiz im Stich gelassen und sehen in dem Urteil ein Zeichen mangelnder Verantwortung der US-Militärjustiz gegenüber Verbrechen außerhalb ihrer Stützpunkte.

Die Demonstration

Hunderte Menschen gingen am Sonntag auf die

Straße, um Solidarität mit der Familie des Opfers zu zeigen und eine gerechte Aufarbeitung des Falls zu fordern. Transparente mit Slogans wie »Justice for Micha«, »Keine Sonderrechte für Soldaten« und »Gerechtigkeit kennt keine Grenzen« prägten das Bild der Demonstration. Die Organisatoren äußerten ihre

Wut über das Urteil und forderten, dass der Fall vor ein deutsches Gericht gebracht wird. »Es ist unfassbar, dass jemand gesteht, ein Verbrechen begangen zu haben, und trotzdem freikommt. Das ist nicht nur ein Schlag ins Gesicht der Familie, sondern auch ein Armutszeugnis für die Gerechtigkeit,« erklärte ein Sprecher der Protestbewegung.

Die Kritik richtet sich vor allem gegen die Sonderrechte der US-Soldaten in Deutschland, die durch das NATO-Truppenstatut geregelt sind. Dieses erlaubt es, dass Angehörige der US-Streitkräfte für Straftaten vor einem Militärgericht der USA statt vor deutschen Gerichten angeklagt werden können.

Text: Kevin Schößler
Bildergalerie:
www.wochenspiegelive.de

Für herausragende, digitale Innovationen:

Vier Eifeler Unternehmen ausgezeichnet



Vertreter der Preisträger aus dem Eifelkreis bei der EIFEL Award-Verleihung in Bitburg.
Foto: Nikolas Leube

BITBURG. Bei den EIFEL Awards 2024 wurden vier Unternehmen aus dem Eifelkreis für ihre herausragenden digitalen Innovationen geehrt.

Unternehmen überzeugen mit KI

Lehnen und Partner, eine Steuerberatungskanzlei mit neun Standorten in der Eifel, Moselregion und im Hunsrück, überzeugte die Jury mit ihrem KI-unterstützten Recruiting und digitalen Tools zur Mitarbeiterbin-

dung, wie einem Social Intranet und Online-Resilienz-Trainings. Dadurch wird die Kanzlei nicht nur effizienter, sondern auch ressourcenschonender.

Für ihren Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Trinkwasserbewirtschaftung wurden die Landwerke Eifel aus Niederprüm geehrt. Mithilfe von KI wird die Ressourcennutzung optimiert und die Klimaresilienz der Trinkwasserversorgung in der Region gestärkt.

Die Zahnen GmbH erhielt die Auszeichnung für die

Anwendung digitaler Technologien wie KI, Virtual Reality und 3D-Scanning. Diese Innovationen kommen sowohl in der Umwelttechnik als auch auf Baustellen weltweit zum Einsatz und tragen zur Digitalisierung der Branche bei.



Ausführlicher Bericht: QR-Code scannen und auf unserer Website weiterlesen.